

Wirtschaftsnachrichten



14. Tag der offenen Türe in Nettetaler Betrieben

14. Tag der offenen Türe in Nettetalen Betrieben

Auch in diesem Jahr luden Nettetalen Unternehmen wieder zum Tag der offenen Türe in den Nettetalen Betrieben ein. Dabei waren bei der 14. Auflage des Formats wieder 350 Schülerinnen und Schüler der achten Klassen aus den weiterführenden Schulen und der 11. Klassen des Rhein-Maas-Berufskollegs unterwegs, um sich praxisnah die verschiedenen Berufe in den Unternehmen anzuschauen. Mit viel Engagement gestalteten rund 70 Unternehmen den Tag - ein Engagement, das in unserer Region einzigartig ist. Es wurden köstliche Gerichte gekocht, die man anschließend gemeinsam essen durfte, notarielle Dokumente gesiegelt oder komplette Produktionswege von der Planung bis zum Verkauf kennengelernt. Die Jugendlichen erfuhren, wie in einem Unternehmen Werkzeuge konstruiert, geplant und gefertigt werden, um damit anschließend im selben Unternehmen zur Fertigung von Ersatzteilen des Automotiv- und Haustechnikmarktes eingesetzt zu werden. Traditionelles Handwerk, aber auch digitalisierte zukunftsorientierte Herstellung von Produkten im Sinne von Industrie 4.0 konnte bestaunt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernten viel und erhielten wertvolle Tipps für den Eintritt ins Berufsleben und die Suche nach einem Praktikumsplatz. Berufe wurden anschaulich erklärt und das Gefüge von verschiedenen Berufsbildern in den Unternehmen dargestellt. Das umfangreiche Angebot von Ausbildungsberufen ist ein Spiegelbild der

vielfältigen und hochentwickelten Unternehmen in der Seenstadt. Bürgermeister Christian Küsters: „Für die meisten Jugendlichen war dies der erste Kontakt mit der Berufswelt; die Entscheidung für einen bestimmten Beruf ist für junge Menschen eine ebenso wichtige wie schwierige Aufgabe. Unsere heutige Berufs- und Arbeitswelt wird zunehmend dynamischer und komplexer, der Berufsinformation kommt daher eine immer wichtigere Bedeutung zu.“ In 2024 soll der Tag der offenen Türe in den Nettetalen Betrieben erneut wieder vor den Sommerferien stattfinden.

► Fotos:

- 01: Westdeutsche Dochtfabrik GmbH & Co. KG
- 02: NetteVital GmbH
- 03: Baum & Bonheur / Die Lappen Baumschule GmbH
- 04: Notariat Gerd Dedekind
- 05: Lueb & Schumacher GmbH & Co. KG



Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte

Nach den Sommerferien werden wieder drei Zertifikatskurse für Unternehmerinnen und Unternehmer oder deren Mitarbeitenden von der WFG Kreis Viersen und dem Zentrum für Weiterbildung der Hochschule Niederrhein

angeboten.

Social Media – [Strategieentwicklung und Management](#), [IT-Sicherheit – Aufbaukurs](#) und [Marketing & Kommunikation](#) – Wie Sie die Kommunikations-

strategie Ihres Unternehmens wirkungsvoll ausrichten.

Für diese Weiterbildungsmaßnahmen kann ein Bildungsscheck (www.mags.nrw/bildungsscheck) beantragt werden.

Unternehmerinnen-Netzwerk zu Gast im Steyler Missionshaus

Das Missionshaus St. Michael im niederländischen Klosterdorf Steyl war Anlaufpunkt für das 7. Unternehmerinnen-Netzwerk, das von der Stadt Nettetal organisiert wird. Kerstin Duve von der Wirtschaftsförderung und die Geschäftsleiterin des Medienapostolats der Steyler Missionare, Michaela Schneider-Mestrom, hießen die 35 Unternehmerinnen herzlich willkommen. Besichtigt wurde zunächst das Missionshaus St. Michael, das vom heiligen Arnold Janssen gegründet wurde. Es ist das Mutterhaus der Gemeinschaft der Steyler Missionare, einer der größten Ordensgemeinschaften der Welt, gegründet 1875, die heute in rund 80 Ländern mit sozialen und pastoralen Projekten vertreten ist. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung der zum Kloster gehörenden, zweistöckigen Doppelkirche. Die Oberkirche ist nur durch das Missionshaus zugänglich: ein lichterfüllter Raum, in dem die ursprüngliche neugotische Inneneinrichtung fast vollständig erhalten blieb. Die Unterkirche von St. Michael ist ein besinnlicher Ort der Stille, der der Ordensgemeinschaft für Gebete dient und für Besucher über einen Nebeneingang zugänglich ist. Hier befindet sich auch das Hochgrab des heiligen Arnold Janssen. Der gelungene Abschluss des Rundgangs war der Be-

such des Kesselhauses und die einzigartige Ausstellung über klösterliche Berufe der Vergangenheit. Im Anschluss an die Führung bot sich den Unternehmerinnen wieder die Gelegenheit zum Netzwerken. Die Gäste waren von der Klosteranlage tief beeindruckt und ließen bei vielen persönlichen Gesprächen den Abend ausklingen. Schneider-Mestrom berichtete in diesem Rahmen über ihre Eindrücke aus der Steyler Arbeit und ihre Erfahrungen während der Reportagereise in Kenia und Uganda. Finanziell unterstützt wird das missionarische Engagement ausschließlich durch Spenden oder durch das seit 2020 veröffentlichte Monatsmagazin „Leben jetzt“, Nachfolger der Zeitschrift „Stadt Gottes“ (seit 1878) und eine Herzensangelegenheit von Schneider-Mestrom. Abgesehen davon, dass mit dem Magazin aktuelle und gesellschaftliche Themen aufgegriffen werden, leistet es einen ganz wichtigen Beitrag, so die Geschäftsleiterin: „Jeder Bezug des Magazins trägt dazu bei, die zahlreichen Projekte der Steyler Missionare weltweit zu unterstützen und Not in der Welt zu lindern.“ Die positive Einstel-

► Foto: Die beiden Gastgeberinnen Michaela Schneider-Mestrom (links) und Kerstin Duve

lung und die Leidenschaft der Gastgeberin ließ den Netzwerkabend zu einem vollen Erfolg werden. „Die Veranstaltung war für alle eine echte Bereicherung und ein schöner Beweis, wie gut grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Praxis funktioniert“, so Kerstin Duve nach der gemeinsamen Führung. Die Unternehmerinnen dürfen sich auf eine Fortführung des Netzwerktreffens im kommenden Herbst freuen. Interessentinnen, die an der Veranstaltungsreihe teilnehmen möchten, können sich an Kerstin Duve vom Zentralbereich Wirtschaft & Marketing wenden: 02153/898-8003.



Traditionelles Frühstück mit der Ortsbauernschaft

Zum traditionellen Frühstück mit der Ortsbauernschaft lud Bürgermeister Christian Küsters in diesem Jahr in die Räumlichkeiten der Stadtwerke Nettetal ein. Neben allgemeinen, die Stadt betreffende Themen, stand vor allem der Dialog mit den Landwirtinnen und Landwirten, unter ihnen auch der Kreisbauernvorsitzende Paul-Christian Kuskens, im Vordergrund. Küsters informierte die Anwesenden über das Onlineangebot

www.wochenmarkt24.de, bei dem regionale Lebensmittel von lokalen Erzeugern im Internet vertrieben und bis an die Haustüre geliefert werden. Die bereits von einigen Nettetaler Anbietern genutzte Plattform stieß auch bei den Teilnehmenden des Bauernfrühstücks auf großes Interesse. Durch Darstellung der Betriebe und Qualität der Produkte eröffnet sich neben Hofläden und Verkaufsautomaten somit ein weiterer Ver-

triebskanal.

Neben Informationen zu Themen wie Windenergie, Photovoltaik und Ausgleichsflächen zeigten die Anwesenden sowie Vertreter der Stadtverwaltung auch Einigkeit bei der im Frühling wieder zunehmenden Nutzung von Wirtschafts- und Feldwegen durch Fahrradfahrende und landwirtschaftliche Fahrzeuge. „Beidseitige Rücksicht macht Wege breit,“ lautet dabei das Motto, an das sich alle Verkehrsteilnehmer orientieren sollen. So könnten gefährliche Situationen oftmals vermieden werden. Andreas Wolfers, Lobbericher Ortsbauernvorsitzender, dankte der Verwaltung nach einem gut zweistündigen Treffen für die gute Zusammenarbeit und den wieder einmal sehr guten persönlichen Austausch.

► Foto: Traditionelles Treffen von Verwaltung und Landwirtschaft



Nettets Gewerbe setzt sich für den Klimaschutz ein

Immer mehr Unternehmen möchten von den Vorteilen einer eigenen Photovoltaikanlage profitieren. Dank der günstigen Anschaffungskosten und hoher Strompreise amortisieren sich die Anlagen bereits nach wenigen Jahren. Zudem bieten sie eine Sicherheit vor steigenden Strompreisen und können nebenbei das Image des Gewerbebetriebes stärken. Die großflächigen Gewerbebetriebe in der Seenstadt besitzen ein enormes Potenzial zur Erzeugung kostengünstigen, regenerativen Stroms und tragen somit erheblich zur Senkung des CO₂-Ausstoßes bei.

In den Gewerbegebieten von Nettetal entstehen derzeit zahlreiche neue Photovoltaikanlagen. Einige Beispiele sind der Obi-Baumarkt in Kaldenkirchen, der derzeit eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 425 Kilowatt-Peak (kWp) baut und voraussichtlich im Juli ans Netz gehen wird. Die Hans Hank-

mann GmbH & Co. KG aus Lobberich plant den Bau einer 360 kWp-Anlage, während auf den Dächern der Firmen Metten GmbH und Innovent GmbH in Kaldenkirchen weitere Anlagen mit insgesamt 160 kWp entstehen.

Der schnelle Zubau an Photovoltaik in Nettetal spiegelt sich auch in den Statistiken des "Wattbewerbs" wider, an dem die Stadt teilnimmt. Seit dem Start dieses bundesweiten Wettbewerbs zur Verdoppelung der PV-Leistung am 21. Februar 2021 hat Nettetal bereits mehr als 26 Prozent des Ziels - von einem hohen Niveau ausgehend - erreicht. Zusätzlich nimmt Nettetal an der aktuellen Quartals-Challenge des Wattbewerbs teil, bei der sich die Kommunen im Ausbau der Leistung auf kommunalen und gewerblichen Gebäuden messen.

Wer das PV-Potenzial eines Daches einschätzen möchte, kann dazu das kostenlose Solarkataster NRW (www.solar-

kataster.nrw.de) nutzen. Dieses bietet viele Möglichkeiten zu überprüfen, ob sich die Investition in eine Photovoltaikanlage auf einem Dach lohnt. Bürgermeister Christian Küsters: „Mit der Energiewende haben wir eine große Aufgabe vor uns. Für Nettetal ist mir wichtig, alle Potentiale zu nutzen. Daher begrüße ich die Bereitschaft vieler Unternehmen, PV-Anlagen zu installieren.“ Weitere hilfreiche Informationen zur Installation von Photovoltaikanlagen auf Gewerbeflächen finden Sie unter:

www.pv-auf-gewerbe.nrw



Verwaltungsvorstand zu Besuch in Venlo



■ Foto: Grenzüberschreitender Austausch der Verwaltungen aus Nettetal und Venlo

Das zweite Treffen zwischen der Gemeinde Venlo und der Stadt Nettetal stand im Zeichen von Kasernequartier Venlo, Brightlands Campus Greenport Venlo und Arbeitsmigranten. Die Terrassen vor dem historischen Rathaus von Venlo waren gut mit deutschen Gästen gefüllt, während drinnen die Stadtverwaltung Venlos und der Verwaltungsvorstand aus Nettetal über Themen diskutierten, die sie als unmittelbare Nachbargemeinden betreffen. So will Venlo im Kasernequartier 602 Wohneinheiten in verschiedenen Preis- und Mietkategorien bauen, davon 100 für Studenten.

Geschäftsführerin Sigrid Helbig vom Brightlands Campus Greenport Venlo, einem Gebiet, das inzwischen doppelt so groß ist wie der Flughafen Schiphol,

erläuterte die Pläne der Universität Maastricht, auf dem Campus ein Future Farming Institute einzurichten, in dem unter anderem Proteine als Alternative zu Fleisch entwickelt und Fettleibigkeit bei Kindern bekämpft werden sollen. Venlo lanciert zudem eine Umstellung von großen Logistikhallen, die sich bereits auf etwa 400 Hektar erstrecken, auf mehr Kleinbetriebe unter dem Motto "volume to value". Gleichzeitig besteht bis 2025 ein Bedarf an 3.000 zusätzlichen Betten für Arbeitsmigranten. Auf der anderen Seite gibt es den Trend zur dauerhaften Unterbringung von mittlerweile 3.000 polnischen Bürgerinnen und Bürgern, die nach Angaben der Verwaltung dauerhaft in Venlo leben und arbeiten und sich hier gut integrieren. Venlo bemüht sich auch darum,

den schätzungsweise 40 bis 70 Wanderarbeitern, die ihren Arbeitsplatz verloren haben und obdachlos geworden sind, mit Gesundheitsfürsorge und Vermittlung in neue Arbeit zu helfen. Die deutsche Delegation berichtete im Gegenzug über die Ende vergangenen Jahres durchgeführte Kontrolle von Leiharbeiterunterkünften und den Kampf gegen die Ausbeutung und unwürdige Unterbringung von Arbeitsmigranten auf deutscher Seite.

Die Bürgermeister Antoin Scholten und Christian Küsters wollen auch in Zukunft Erfahrungen austauschen. Michiel Savelsbergh von der euregio rhein-maas-nord informierte, dass dazu Interreg Deutschland-Niederland-Mittel zur Verfügung stehen, wenn beide Grenzgemeinden einen guten Kooperationsplan erarbeiten. Auch die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden wie der Gemeinde Horst aan de Maas und der Stadt Straelen sei sinnvoll. Diese beiden Gemeinden haben vor kurzem dank des Euregio-Toolkits, das vom Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen, der Region Nord-Limburg und der Provinz Limburg finanziert wird, eine Unterkunft für Wanderarbeitnehmer in Greenport und mehrere Innovationen in der Agrarwirtschaft besichtigt.

Feng-Shui trifft Nähatelier - Neuer Conceptstore in Lobberich

Ein spannendes Geschäftsmodell präsentiert sich seit kurzer Zeit auf der Hochstraße 26 in Lobberich. Dort eröffnete Marta Rocha gemeinsam mit ihrer Freundin Maria Dantas Anfang März den Conceptstore „Olá Amiga“. Hier bekommt man eine professionelle Feng-Shui-Beratung, geschmackvolle portugiesische Dekorationsartikel und ein kompetentes Nähatelier in einem. Im vorderen Teil des Geschäftes sind beispielsweise Vasen oder Geschirr attraktiv in Szene gesetzt, während sich im hinteren Teil das Nähatelier befindet.

Da Marta Rocha geprüfte Feng-Shui-Beraterin ist, verknüpfte sie bei der Gestaltung des Ladenlokals ihre Erkenntnisse aus der Raumpsychologie und Feng-Shui mit modernem Interieur. Maria Dantas ist Schneiderin sowie eine Expertin für textile Raumgestaltung.



► Foto: v.l.: Marta Rocha, Maria Dantas, Citymanager Gil Miranda

Die Wirtschaftsförderung wünscht den Geschäftsführerinnen viel Erfolg und freut sich über die Neueröffnung mit einem innovativen Konzept.

Digitale Unterstützung für die Gastronomie

Gastronomische Betriebe können sich bei digitalen Themen durch „Digital Coaches für das Gastgewerbe“ der DEHOGA NRW e.V. unterstützen lassen. Spezielle Coaches beraten zu praktischen Themen wie POS-Systeme (Point of Sale, Elektronische Kassensysteme), TSE (Technische Sicherheitseinrichtung), Payment Solutions (elektronische Bezahlssysteme), Online-Reservierungssysteme, Küchenmonitoring, Warenwirtschaftssysteme, Digitale Speisekarten (Self-Ordering-Systeme), Arbeitszeiterfassungssysteme, Online-Tischreservierung, Digitale

Tisch- und Raumpläne sowie Kalkulationssoftware zur Berechnung der Preise von Speisen und Getränken. Die Gastronomie der Zukunft wird vielfältiger, abwechslungsreicher und schneller sein. Schon heute steht die Branche vor großen Herausforderungen. Die Rahmenbedingungen haben sich nicht zuletzt durch die Pandemie stark verändert. Rohstoffpreise, Lieferengpässe und die Energiepreise fordern neben anderen Marktfaktoren fast täglich neue Strategien und Zielsetzungen. Digitale Tools und Spezialsoftware können helfen, schneller und

Energieeffizienz: Neue Förderung für kleine Betriebe

Seit Mai ist die neue EEW-Richtlinie in Kraft, die insbesondere für Kleinst- und Kleinunternehmen sowie Handwerksbetriebe verbesserte Förderbedingungen bietet. Über das „Modul 6“ („Elektrifizierung von Kleinst- und kleinen Unternehmen“) wird der Austausch vorhandener Produktionsanlagen, die mit Erdgas, Kohle oder Mineralöl oder mit aus Erdgas, Kohle oder fossilem Öl (Mineralöl) gewonnenen Energieträgern betrieben werden, durch elektrisch oder mit Erneuerbaren Energien zu betreibenden Neuanlagen gefördert. Förderfähig ist nicht nur der Austausch, sondern auch die entsprechende Umrüstung von Bestandsanlagen. Pro Vorhaben ist der Förderbetrag auf 200.000 Euro begrenzt, die Höhe der Investition muss mindestens 2.000 Euro betragen. Die Förderquote beträgt bis zu 33 Prozent.

www.bafa.de
www.wettbewerb-energieeffizienz.de

effizienter auf diesen dynamischen Markt zu reagieren. Darüber hinaus vereinfachen, beschleunigen und automatisieren sie die täglichen Arbeitsprozesse. So können Herausforderungen in Chancen umgewandelt werden. Die Digital Coaches helfen den Gastronomen dabei, die für sie richtigen Tools zu finden und gehen gezielt auf jeden einzelnen Betrieb und dessen Bedürfnisse ein.

www.dehoga-nrw-digital-coach.de/coaching/fuer-die-gastronomie

Krähenfels - Neuer Spielladen in Kaldenkirchen

Die Idee, seine Leidenschaft für Spiele zum Nebenberuf zu machen, entstand bei Marcel Biesen bereits vor knapp vier Jahren - nach dem Besuch der Spielmesse 2019 in Essen. Die Umsetzung des Traums vom eigenen Spielladen wurde durch die Corona-Pandemie verzögert. Im März war es dann endlich soweit. Auf der Poensgenstraße 9 in der Kaldenkirchener Innenstadt eröffnete Marcel Biesen seinen eigenen Spielladen „Krähenfels - Der Spielladen“. Im Sortiment sind (primär) Spiele für Kenner und Experten, die nicht in jedem Geschäft erhältlich sind. Der Inhaber

kennt alle Spiele so detailliert, dass er immer beratend zur Verfügung stehen kann. Kundinnen und Kunden können aber auch die gängigen Klassiker, Familienspiele und auch Spiele für Kinder erwerben. Regelmäßige Besuche im „Krähenfels“ lohnen sich, da stetig neue Spiele hinzukommen und das Sortiment erweitert wird. Die Wirtschaftsförderung freut sich über die Neuansiedlung und wünscht Marcel Biesen viel Erfolg.

www.kraehenfels.de

► Foto: Eheleute Biesen und Sabine Monz vom Stadtmarketing



baseL nettetal zu Besuch im Schulministerium

Der Verein baseL nettetal war jetzt zu Besuch bei NRW-Schulministerin Dorothee Feller. Ziel des Besuchs war die Eröffnung neuer Fördermöglichkeiten für die Arbeit des Vereins. Zurzeit arbeiten fünf Berufseinstiegscoaches und zwei Unternehmenscoaches für baseL. Die Finanzierung der Personalkosten wird in der Hauptsache von den Mitgliedern des Vereins getragen sowie über den

Fördermittelgeber Lei.La (Leistende Landschaft e.V.), Stiftungsgelder und finanzielles Engagement der Städte Nettetal und Brüggen. Da sowohl die Stiftungsgelder als auch die anderen Fördermöglichkeiten in naher Zukunft auslaufen, ist der Verein auf der Suche nach einer gesicherten Anschlussfinanzierung zur Aufrechterhaltung der Vereinsarbeit.

Mit umfangreichen Angeboten fördert baseL nettetal Jugendliche durch persönliches Coaching bei der Erarbeitung ihres Berufsziels oder passenden Anschlusses. Bei der Ausbildungsplatzsuche profitieren die jungen Menschen besonders von den guten Kontakten des Vereins zu den Kooperationsbetrieben. Ministerin Feller bestätigte die Einzigartigkeit dieser regionalen Arbeit und versprach, Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung bei den zuständigen Gremien anzustoßen. Die Teilnehmenden des Vereins baseL nettetal sprachen eine Einladung an die Gesamtschule Nettetal aus, damit sich die Ministerin ein umfassendes Bild der Vereinsarbeit machen kann.



► Foto: v.l. Dr. Jens Stuhldreier (MAGS), Manfred Pauly (Vorstand baseL), Matthias Heidmeier (MAGS), Ministerin Dorothee Feller, Monika Ioannidis (Vorstand baseL), Diana Boetkes (Geschäftsstellenleitung baseL), Dr. Leo Gielkens (2. Vorsitzender baseL)

Wiedereröffnung Restaurant Waldgasthaus Galgenvenn

Das traditionelle Restaurant Waldgasthaus Galgenvenn hat einen neuen Betreiber. Seit März führt das Ehepaar Maja und Milan Stefanovic das bei Radfahrern und Wanderern beliebte Restaurant im Kaldenkirchener Grenzwald, welches zuvor viele Jahre von der Familie Dinter betrieben wurde. Bisher hatte das Paar ein Restaurant in Kaarst geleitet und konnte sich nun in Kooperation mit LUST Gastronomie Betriebs- und Beteiligungs GmbH ihren Traum von einem eigenen Restaurant erfüllen. Da keine großen räumlichen Veränderungen vorgenommen werden mussten, konnte der Restaurantbetrieb nach Schließung im Januar zügig im Frühjahr wieder fortgeführt werden. Ein neuer Farbanstrich, neue Beleuchtung und Wanddekor lassen den Gastraum in ei-

nem neuen, modernen und behaglichem Licht erstrahlen. Mit dem geräumigen Innenraum und zwei Außenterrassen bietet das Restaurant Platz für mehr als 200 Gäste - eine ideale Location für Familienfeiern oder sonstige Events. Auf der Speisekarte findet der Gast abwechslungsreiche nationale und internationale Gerichte. Ob Schnitzel, Burger, Pfannengerichte oder ausgewählte Vorspeisen wie Lachstartar und Oktopus Carpaccio. Für jeden Feinschmecker ist etwas dabei. Auch das bekannte und bei den Gästen beliebte Gericht „vom heißen Stein“ ist nach wie vor im Angebot. Das Waldgasthaus Galgenvenn ist barrierefrei und bietet eine behindertengerechte Toilette. Hunde sind willkommen.



► Foto: Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens sowie sowie Ulrike Cronen von der städtischen Tourismusabteilung freuen sich über die Fortführung des Restaurants und überbrachten gute Wünsche der Stadt

„Fördermittel unterwegs“ bei Spiegels in Breyell

Am Donnerstag, 28. September ist die WFG Kreis Viersen mit Ihrem Format „Fördermittel unterwegs“ wieder zu Gast in Nettetal. Die Beratung findet von 9 bis 12 Uhr statt und bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich unkompliziert über aktuelle Fördermittel zu in-

formieren. Eine Anmeldung für „Fördermittel unterwegs“ ist nicht erforderlich. Als Gastgeber hat sich in diesem Jahr die Firma Spiegels GmbH & Co. KG in Breyell, Thalweg 4, angeboten. Dort finden persönliche Beratungen, aber auch Gespräche mit dem Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens und Kerstin Duve vom Unternehmensservice statt. Zudem lädt die Geschäftsführerin Monika Lax

zu einer kurzen Firmenführung ein. Für mehr Informationen stehen Kerstin Duve von der Wirtschaftsförderung (Telefon 0 21 53 / 898-8003) sowie WFG-Fördermittelexperte Armin Möller (Telefon 0 21 62 / 8179-106) zur Verfügung. Am Nachmittag wird die Veranstaltung von 13 Uhr bis 16 Uhr in Grefrath fortgesetzt. Auch hier können Nettetaler Unternehmen spontan teilnehmen.

Croda und BARMER starten Kooperation im Gesundheitsmanagement

Die Firma Croda mit Sitz in Kaldenkirchen arbeitet seit diesem Frühjahr mit der BARMER, einer der größten Krankenkassen Deutschlands, im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements zusammen. Diese Zusammenarbeit markiert einen bedeutenden Schritt für Croda und unterstreicht ihr Engagement für das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist zu einem wichtigen Thema für Unternehmen geworden, da die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu erhöhter Produktivität, Mitarbeiterzufriedenheit und geringeren Krankheitsausfällen führen kann. Croda hat bereits seit längerer Zeit erkannt, dass die Schaffung eines gesunden Arbeitsumfelds und die Un-

terstützung der Mitarbeitergesundheit von entscheidender Bedeutung sind. Durch die Partnerschaft mit der BARMER erhält Croda Zugang zu einem breiten Spektrum an Fachwissen und Ressourcen im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die BARMER verfügt über langjährige Erfahrung in der Unterstützung von Unternehmen bei der Implementierung von Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz. Gemeinsam haben Croda und die BARMER ein maßgeschneidertes Programm entwickelt, das auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Croda zugeschnitten ist. Zunächst wurden alle Mitarbeitenden mittels Online-Check zu Ihren Wünschen und Bedürfnissen befragt. Daraufhin wurde das Programm von Experten der BARMER passgenau entwickelt und umfasst Gesundheitschecks, Ernährungsberatung sowie Maßnahmen zur Stressbewältigung und zur Förderung der Work-Life-Balance. Ziel ist es, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten oder zu verbessern, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern und eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Croda-Geschäftsführer Manfred Pauly äußerte sich begeistert über die Zusammenarbeit und betonte die Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements für das Unternehmen: "Wir sind stolz darauf, mit der BARMER zusammenzuarbeiten, um das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu fördern. Die Gesundheit unserer Belegschaft ist uns ein wichtiges Anliegen, und wir sind zuversichtlich, dass dieses Programm dazu beitragen wird, eine gesunde und produktive Arbeitsumgebung zu schaffen."

Auch die BARMER zeigt sich erfreut über die Kooperation. Lukas Schabram, Regionalgeschäftsführer der BARMER im Kreis Viersen, betonte: "Im heutigen wettbewerbsintensiven Arbeitsumfeld wird das Wohlbefinden der Mitarbeiter zunehmend als kritischer Erfolgsfaktor für Unternehmen anerkannt. In diesem Kontext freuen wir uns, gemeinsam mit Croda das betriebliche Gesundheitsmanagement auf ein neues Level zu heben und auch in Zukunft ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagementprogramm anzubieten."

www.barmer.de/f000010



► Foto: v. l.: Thomas Hüren (BARMER), Yvonne Büsen, Anke Wolvers-Hornig (beide CRODA), Lukas Schabram, Anna-Lena Buschhorn (beide BARMER). Foto: BARMER

Elektro-Nutzfahrzeuge werden gefördert

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert 2023 den Umstieg auf Elektromobilität mit rund 90 Millionen Euro. Förderschwerpunkt des Programms progres.nrw - Emissionsarme Mobilität ist in diesem Jahr der Bereich Nutzfahrzeuge. Zuschüsse gibt es unter anderem für den Aufbau und Netzanschluss von Ladestationen für gewerblich genutzte Fahrzeuge sowie für Konzepte zur Beschaffung und zum wirtschaftlichen Einsatz von batteriebetriebenen Nutzfahrzeugen. Neben der Förderung für Nutzfahrzeuge unterstützt das Land erstmals auch den Ausbau des Ladenetzes an Carsharing-Stationen. Zur Entlastung des öffentlichen Ladenetzes sind zudem Ladestationen für Beschäftigte und Mietende weiterhin förderfähig. Als

Alternative zum Auto erhalten Gewerbetreibende und Handwerker Zuschüsse für Lastenfahräder.

Gefördert wird: Ladeinfrastruktur für Unternehmen und Gewerbetreibende, Schnellladeinfrastruktur für gewerbliche Fahrzeuge, Stromanschluss an das Mittelspannungsnetz (40 Prozent bis max. 100.000 Euro), Ladeinfrastruktur für Carsharing-Stationen (40 Prozent, maximal 1.500 Euro je Ladepunkt, förderfähig sind auch Netzanschlusskosten bis 15.000 Euro), Stromnetzanschlüsse für Stellplätze, Elektro- und Brennstoffzellen-Fahrzeuge für Kommunen (maximal 400.000 Euro je Fahrzeug).

<https://www.elektromobilitaet.nrw/unternehmen/foerderung-fuer-unternehmen>

Beratungsleistungen zum Photovoltaikausbau werden gefördert

Ausgaben von Unternehmen für Studien, Konzepte, Analysen und Gutachten zur Errichtung oder Erweiterung von Photovoltaikanlagen werden von der Bezirksregierung Arnsberg gefördert. Hierzu zählen Machbarkeitsstudien, Potenzial- und Wirtschaftlichkeitsanalysen, Konzepte, Vorplanungsstudien, Umwelt- und Blendgutachten, Voruntersuchungen der Statik und Standsicherheit, Prüfungen des Netzanschlusses sowie Dienstleistungen zur Begleitung von Bauleitverfahren. Gefördert werden maximal 70 Prozent, Förderhöchstgrenze 35.000 Euro. Darüber hinaus gibt es eine noch eine konkrete Förderung von Fassaden-Photovoltaikanlagen für freiberuflich Tätige und Unternehmen. Hier beträgt die Förderhöhe 350 Euro je Kilowattpeak bis zu einer Förderhöchstgrenze von 50.000 Euro.

www.bra.nrw.de

[Beratungsleistungen Photovoltaikausbau Fassaden-Photovoltaikanlagen](#)

Stadtwerke verleihen wieder E-Lastenfahrräder



► Foto: Bürgermeister Christian Küsters (r.) und Stadtwerke-Geschäftsführer Norbert Dieling mit den E-Leih-Lastenfahrrädern (Foto: Frank Hohnen)

Die Stadtwerke Nettetal verleihen derzeit wieder kostenfrei drei E-Lastenfahrräder. Die Aktion läuft seit Mitte April und geht bis Ende September, die Kosten inklusive Versicherung trägt der lokale Versorger. Drei Wochen lang können die E-Lastenfahrräder ausgiebig

getestet werden. Zwei Modelle stehen zur Auswahl: „Babboe Go“ mit einer praktisch abschließbaren Türe in der Transportbox, die Platz für zwei Kinder und einen Hund (oder zwei kleine Hunde) bietet. Modell „Babboe Curve“ bietet Platz für bis zu vier Kinder. Die Las-

tenfahrräder sind TÜV-zertifiziert und mit Lenkungsämpfern, Kippschutz, Dreipunktgurten, einer Feststellbremse und Kinder-Einstiegshilfe ausgestattet. „Die Nettetal sind offen für neue Fortbewegungsmittel. Das ist jedenfalls unsere Erfahrung, denn das Interesse an den E-Lastenfahrrädern ist groß“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Norbert Dieling. Schon nach kurzer Zeit waren die Räder komplett ausgebucht. Wer sich für Einkauf und Transport ein (E-)Lastenrad oder einen Fahrradanhänger anschaffen und damit umweltfreundlich unterwegs sein möchte, kann seit dem 1. Januar von der Neuauflage des städtischen Förderprogramms profitieren. Die Stadt hat entschieden, das sehr gut angenommene Förderprogramm aus den vergangenen Jahren fortzusetzen.

Besser gewappnet gegen Krisen - Wie Unternehmen widerstandsfähiger werden

Trends erkennen, aufgeschlossen sein für neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen neu denken und sich auf Cyber-Angriffe vorbereiten: So können Unternehmen widerstandsfähiger werden in Zeiten schnell wechselnder Krisen, sagte Prof. Dr. Jürgen Quade beim Forum Mittelstand Niederrhein im Nettetal Rathaus. Er hielt vor zahlreichen Vertretern aus der Wirtschaft das Impulsreferat zum Thema „Technologie-Resilienz in kleinen und mittelständischen Unternehmen“.

Zum bereits elften Mal fand das Forum der WFG Kreis Viersen in Nettetal statt und werfe mit der Thematik wieder einen Blick in die Zukunft, wie Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens in seiner Begrüßung betonte. Dass sich Unternehmen für die Zukunft rüsten können, davon zeigte sich Prof. Quade überzeugt. Schließlich kämen immer wieder einige Unternehmen besser durch eine Krise als andere.

Doch die Herausforderungen seien in Zeiten multipler Krisen immens, der gesellschaftliche Konsens könne nicht mithalten mit dem technologischen Fortschritt in Raketengeschwindigkeit. Es fehlten die Leitplanken etwa zu der Frage, wie weit Künstliche Intelligenz (KI) gehen dürfe. Doch die Unternehmen müssen KI auf dem Schirm haben, machte die intensive Diskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Merz



► Foto: v.r.: Prof. Dr. Thomas Merz, Susan Kessler, Dr. Thomas Jablonski, Prof. Dr. Jürgen Quade, Dennis Nilgen und Thomas Amann (Niederrhein-Manager)

(IST-Hochschule Düsseldorf) deutlich. Mit auf dem Podium saßen Susan Kessler, IMW-Vorstand und Dennis Nilgen (Mars Confectionery Supply GmbH). Programme wie ChatGPT seien dabei erst der Anfang. Neben der technischen Widerstandsfähigkeit etwa gegen Cyber-Angriffe empfahlen sie den Unternehmen, Abhängigkeiten zu reduzieren, Signale aus der Kundschaft wahrzunehmen und Fortentwicklungen voranzutreiben, um Wettbewerbsnach-

teile zu vermeiden. „Dabei ist eine Akzeptanz für Veränderungen nötig“, sagte Kessler. In solche Prozesse sollten die Mitarbeiter etwa über Kreativtagungen einbezogen werden. „So werden auch Mitarbeiter gebunden, wenn sie die Zukunft des Unternehmens mitgestalten können“, sagte Nilgen. „Ein hochaktuelles Thema, anschaulich dargestellt“, zog WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski ein rundum positives Fazit.

Firmen sollen das Potential der sozialen Medien nutzen

Das Nettetaler Wirtschaftsfrühstück feierte jetzt ein kleines Jubiläum: Zum bereits 25. Mal fand die morgendliche Netzwerkveranstaltung statt, zu der die Stadt und die Sparkasse Krefeld seit 2014 einladen. Rund 70 Gäste wurden von Bürgermeister Christian Küsters im Restaurant Birkenhof in Leuth begrüßt, darunter auch Volker Schramm, neues Vorstandsmitglied der Sparkasse und zuständig für das Firmenkundengeschäft.

Das Thema des Impulsvortrags lautete: "Warum Sie das Potential der sozialen Medien für Ihr Unternehmen nutzen sollten". Michelle Riether, Gründerin der Social Media Agentur "Socielle Digital GmbH", führte die Zuhörer durch verschiedene Plattformen wie Instagram, TikTok, LinkedIn, Facebook und Co. Dabei spannte sie gekonnt den Bogen vom Nettetaler Feierabendmarkt zu dem enormen Markt, der über die sozialen Medien erreicht werden kann. Die Social Media-Expertin betonte die Notwendigkeit einer gezielten Social-Media-Strategie und empfahl den Unternehmen zu überlegen, welche Werte ihr Betrieb repräsentiert und welche Zielgruppe sie ansprechen möchten. "Ob die Suche nach Fachkräften, die Stärkung von Kundenbeziehungen, die Ansprache neuer Kunden, die Steigerung der Bekanntheit des Unternehmens oder die Optimierung des Images - jede Social Media Plattform hat unter-

schiedliche Anforderungen und Potentiale. Daher sollten Sie zu Beginn eine gezielte, individuelle Social Media Strategie entwickeln und Ihre Zielgruppe so detailliert wie möglich analysieren." Ein gemeinsamer Trend auf zahlreichen Plattformen ist die Präferenz für Videos, die kurz und prägnant sein sollten, mit einem starken Einstieg. "Seien Sie kreativ und authentisch, um sich von der Konkurrenz abzuheben," fasste Riether zusammen. Bürgermeister Küsters ermutigte die Unternehmen, sich mit den neuen Möglichkeiten zu beschäftigen. „Nutzen Sie die sozialen Medien für Ihren Betrieb. Heute haben Sie hierzu viele gute Anregungen erhalten.“



► Foto: v.l.: Daniel Schlösser (Sparkasse Krefeld), Hans-Willi Pergens (Stadt Nettetal), Michelle Riether, Bürgermeister Christian Küsters und Volker Schramm.

64 begeisterte Radler bei der NetteSpargel-Schlemmertour

Fast jeder liebt die Spargelzeit: es ist Frühling, man kann endlich wieder mehr Zeit draußen verbringen und das gesunde Stangengemüse ist einfach ausgesprochen lecker. Natürlich schmeckt ein Spargelmenü auch viel besser, wenn man es sich vorher mit der ein oder anderen Pedalumdrehung auch verdient hat. Eine fast perfekte Kombination aus Fahrradtour und Spargelgenuss bot die Kooperation NetteSpargel in diesem Jahr wieder in Form von zwei Touren im Frühling an - und insgesamt 64 Radler nahmen daran teil.

Edgar Ballis vom Verein Niederrhein führte die Radler durch die herrliche Natur Nettetals, über die Nettebrücke im Sassenfeld zum Bieberdamm, vorbei an der Fischtreppe in der Nette, weiter durch den Buchenwald Richtung Königsbach nach Leuth sowie ein kleines Stück durch die Niederlande Richtung Tegelen über eine besondere Bogenbrücke und durch das sogenannte Jammerdaal, eine sehr alte Kleinabgrä-

bung mit kleinen Seen im urwüchsigen Zustand, um nur einige Etappen zu nennen.

Der Landhof Hermans in Lobberich und das Forsthaus Hombergen in Hinsbeck hießen die Radler bei der ersten Tour im Mai herzlich willkommen. Protagonisten der zweiten Tour im Juni waren der Chico Spargelhof in Kaldenkirchen und das Restaurant Secretis in Hinsbeck. Die Erzeuger zeigten mit großen Engagement ihre Höfe und die Arbeit, die hinter dem Anbau der Produkte steckt. Auch ein Blick in die Hofläden lohnte sich - feldfrische Produkte und hausgemachte Erzeugnisse sowie kleine Verkostungen gehörten zum Programm. Zum finalen Abschluss kehrten die Radler für ein köstliches Spargelmenü beim Gastronomen ein, ließen den Abend gemütlich ausklingen und waren sich einig: das ist eine Radtour für Genießer!

Organisiert werden die Touren von der Stadt Nettetal. „Die Schlemmertouren gehören zu den beliebtesten Aktionen der Kooperation, die auch Radler aus den umliegenden Kommunen nach Nettetal lockt. Somit stellen die Touren ein sehr wichtiges Marketinginstrument für den Tourismus der Stadt Nettetal dar,“ bestätigt Wulla Malliaridou vom Zentralbereich Wirtschaft und Marketing.



► Foto: Reiner Hermans vom Landhof Hermans erklärt die Funktion der Spargelsortiermaschine

Ausgezeichnet!

Die Wirtschaftsförderung gratuliert ganz herzlich zu aktuellen Jubiläen:

Leo Dammer Haustechnik
 GmbH & Co. KG
 Firmenjubiläum 75 Jahre
www.leo-dammer.de
 Hinsbeck

Michael Brandt
 Silberner Meisterbrief (25 Jahre)
 Kraftfahrzeugtechnikermeister
 Die KFZ-Scheune, Hinsbeck
www.diekfzscheune.de

Tempo-Zweirad-Treff GmbH
 Firmenjubiläum 40 Jahre
www.tempo-zweirad.de
 Kaldenkirchen

Stadtwerke fördern Kinder- und Jugendarbeit in Sportvereinen

Auch in diesem Jahr halten die Stadtwerke Nettetel ihr Versprechen, die Sportvereine uneingeschränkt zu unterstützen. Mit einer Spende von fast 10.000 Euro an die Mitglieder des Stadtsportverbandes fördert der lokale Ver-

sorger die Kinder- und Jugendarbeit in Nettetaler Sportvereinen. „Als Stadtwerke fühlen wir uns mit den hier lebenden Menschen in besonderer Weise verbunden. Von daher ist es uns wichtig, die ehrenamtliche Arbeit mit jungen Men-

schen in den Vereinen zu unterstützen“, so Geschäftsführer Norbert Dieling. Voraussetzung für eine Förderung ist die Mitgliedschaft des Sportvereins im Stadtsportverband. Zudem müssen mindestens 20 Prozent der gemeldeten Mitglieder unter 18 Jahren sein. Die Höhe der Förderung richtet sich nach den gemeldeten Mitgliederzahlen. Mehr als 8.000 Mitglieder von Vereinen mit hinreichender aktiver Kinder- und Jugendarbeit sind im Stadtsportverband Nettetel gemeldet. Bereits seit 2014 fördert der lokale Versorger den Kinder- und Jugendsport in der Region. Die Vereine wurden bereits über die individuellen Spendensummen informiert und können die Gelder nach ihren Wünschen einsetzen. Der SC Rhenania Hinsbeck nutzt das Fördergeld zum Beispiel für klappbare Tore und Trainingsmaterial. Weitere Informationen unter



www.stadtwerke-nettetal.de

Foto: Die E-Jugend vom SC Rhenania Hinsbeck freut sich über die Sportförderung. (v. r.) Stadtwerke-Geschäftsführer Norbert Dieling und Bürgermeister Christian Küsters überreichen die Spende an den 1. Vorsitzenden des Stadtsportverbandes, Jürgen Hendricks und die Vorsitzende der Sportjugend, Johanna Orbon. (Foto: F. Hohnen)

Feierabendmarkt-Saison hat Halbzeit

Bereits drei der insgesamt sechs für dieses Jahr geplanten Feierabendmärkte haben stattgefunden. Zeit für den organisierenden Zentralbereich Wirtschaft und Marketing der Stadt, ein Zwischenfazit zu ziehen. „Nachdem wir im letzten Jahr durchweg positives Feedback aus der Bevölkerung erhielten, waren wir auf die Resonanz der ersten Feierabendmärkte in 2023 besonders gespannt. Daher freut es uns umso mehr, dass die ersten drei Veranstaltungen großen Anklang bei den Nettetalerinnen und Nettetälern gefunden haben“, betont Citymanager Gil Miranda. Dass die Resonanz erneut gut ausfiel, ließ sich an den jeweiligen Besucherströmen ablesen. So wurden vor allem die Feierabendmärkte in Lobberich und Kaldenkirchen sehr gut besucht. In Breyell war zu Beginn der Veranstaltung ebenfalls viel los. Leider kam aber dann nach kurzer Zeit ein starker und langer Regenschauer, der dazu führte, dass Gäste verständlicherweise den Weg nach Hause antraten. Und doch blieben genug, dass auf dem Markt bis zum Schluss gute Stimmung herrschte und

dieser trotz der Wetterkapriolen auch für die Marktbesucher versöhnlich ausklingen konnte.

Das Besondere an den Nettetaler Feierabendmärkten ist, dass sie in drei verschiedenen Ortskernen abwechselnd stattfinden und sich aufgrund der Lage, Größe und Attraktionen voneinander unterscheiden. Auch das Sortiment der Marktstände und die Livemusik variieren ständig, damit die Veranstaltungen nicht an Attraktivität verlieren.

Die Stadtverwaltung freut sich auf die zweite Hälfte der Feierabendmarkt-Saison 2023. In Kooperation mit den örtlichen Werberingen und Verkehrsvereinen heißt es an folgenden Terminen ab 16 Uhr dann wieder „entdecken - einkaufen und genießen“: 14. Juli in Lobberich (Von-Bocholtz-Straße), 16. August in Breyell (Lambertmarkt) und 20. September in Kaldenkirchen (Kirchplatz und Klostersgasse).



polis Convention: Stadt besucht Messe in Düsseldorf

Alljährlich wird das Areal Böhler in Düsseldorf zum bundesweiten Treffpunkt für Stadt- und Projektentwicklung. Auch in diesem Jahr fand dort in den Alten Schmiedehallen des Messegeländes die polis Convention statt. Zahlreiche Aussteller aus der Immobilienwirtschaft präsentierten ihre Projektentwicklungen und Strategien den Entscheidern und Verantwortungsträgern aus den Kommunen - ganz unter dem Motto „Abenteurer“. Auch die Stadt besuchte wieder

mit Bürgermeister Christian Küsters, Stadtplaner Markus Grünh und den Vertretern der Wirtschaftsförderung Hans-Willi Pergens und Kerstin Duve die Messe und war Gast auf dem Gemeinschaftsstand der Standort Niederrhein GmbH. Mit im Gepäck: noch einige wenige Grundstücke im Gewerbegebiet Nettetal-West sowie aktuelle Entwicklungsvorhaben im Bereich der Stadtentwicklung. Dabei ergaben sich ausreichend Gelegenheiten, mit den verantwortlichen Akteuren vom Niederrhein ins Gespräch zu kommen. Die Bürgermeister und Wirtschaftsförderer aus den Städten und Gemeinden des Kreises Viersen informierten sich in der Landeshauptstadt über aktuelle Projektentwick-

lungen in den Kommunen, Trends im ökologischen und regenerativem Bauen und neue Herausforderungen wie Wohnungsnot und Quartierentwicklung.



► Foto: v.l.: Kerstin Duve, Hans-Willi Pergens, Bürgermeister Christian Küsters und Markus Grünh

Studie zur Nachfolgeproblematik in Unternehmen

Eine Studie soll bald wichtige Daten zur Unternehmensnachfolge im Kreis Viersen liefern. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind die tragende Säule der Wirtschaft. Doch gerade in Familienbetrieben ist die Unternehmensnachfolge ein schwieriges Thema. Dabei sichert eine erfolgreiche Nachfolgeregelung nicht nur den Bestand der Unternehmen, sondern auch die Arbeitsplätze. Mit einer Studie will die WFG herausfinden, wie sie Unternehmen gezielter bei der Lösung der Nachfolgeproblematik unterstützen kann. Partner bei dieser Initiative sind die Hochschule Niederrhein, der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) sowie die Kreishandwerkerschaft. „Wir wollen mit dieser Studie die Rahmenbedingungen hinterfragen und die Unterstützungsmöglichkeiten ausloten“, sagt Mathias Brockmann, für die Nachfolgeberatung bei der WFG zuständig. Ziel: die Existenzsicherung der Unternehmen. Rund 14.000 Unternehmen gibt es im Kreis Viersen. Viele von ihnen sollen im Zuge der Untersuchung von Masterstudenten der Hochschule Niederrhein befragt werden. Wie gehen Unternehmen mit der Nachfolge um, suchen sie nur in der Familie nach Nachfolgern, können Mitarbeitende auf eine Firmenübernahme vorbereitet werden? Die Antworten auf diese Fragen sollen Aufschluss darüber geben, wie Unternehmen sich auf diesen schwierigen Prozess vorbereiten und die KMU für die Nachfolgeproblematik sensibilisiert werden können. Denn derzeit haben 67 Prozent aller Unternehmen im Mittelstand keinen Nachfolger aus der Familie, über 50 Prozent der Inhaber sind über 55 Jahre alt. „Viele Unternehmer beschäftigen sich zu spät und zu emotional mit dem Thema“, ist Brockmann überzeugt.

Fördermittelpilot unterstützt Unternehmen

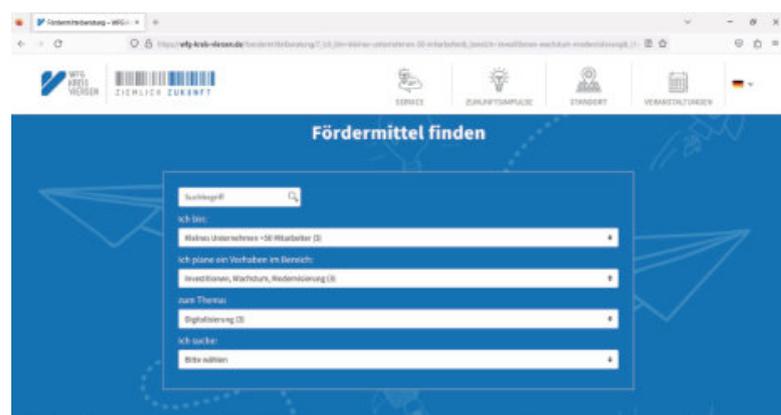
Vielfach werden Investitionen in die Modernisierung des Unternehmens mit öffentlichen Mitteln unterstützt. Doch für welche Firmen kommen welche Förderprogramme eigentlich infrage? Die WFG hat jetzt ein neues Tool vorgestellt, mit dem es für Unternehmen noch leichter wird, sich über Zuschussprogramme zu informieren: den Fördermittelpiloten. „Mit dieser Recherchehilfe bieten wir den Unternehmen im Kreis ein Servicetool, sich in einem ersten Schritt schon auf der WFG-Homepage unverbindlich über die zahlreichen Angebote zu informieren“, so Fördermittelberater Armin Möller. Hier bekommen Interessenten einen ersten Eindruck darüber, welche Zuschussmöglichkeiten sich bieten. So sind seit dem vergangenen Jahr die Chancen auf Fördermittel für Unternehmen nochmals gestiegen, denn der Kreis Viersen fällt in die Gebietskulisse des sogenannten RWP-Förderprogramms. Das steht für Regionales Wirt-

schaftsförderungsprogramm und bietet kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, Zuschüsse für Investitionen zu beantragen.

Ein wichtiges Stichwort ist natürlich Digitalisierung. Das Förderprogramm Mittelstand Innovativ & Digital (MID) des Landes NRW unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dabei gibt es Unterprogramme wie Digitale Sicherheit, den MID-Assistenten oder den Gutschein Digitalisierung. Unternehmen können aber auch Zuschüsse erhalten für die Teilnahme an einer internationalen Messe oder an einem gemeinsamen Messestand.

Für mehr Informationen steht der Fördermittelexperte unter Telefon 02162 / 8179-106 oder Mail armin.moeller@wfg-kreis-viersen.de zur Verfügung.

www.wfg-kreis-viersen.de/foerdermittelberatung/



Premium-Leder aus Breyell wird international nachgefragt

Wo kommt hochwertiges Leder her, das für Schuhe, Taschen und zum Teil auch für Möbelstücke verwendet wird? Dieser Frage gingen Bürgermeister Christian Küsters und Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens bei ihrem Besuch der Richard Hoffmans GmbH & Co. KG in Breyell nach - und bekamen Antworten. Das im Jahr 1899 gegründete Unternehmen in Familienbesitz ist spezialisiert auf die Veredelung von Rinds- und Kalbshäuten. Heute sorgen 90 Mitarbeitende dafür, dass die ausschließlich aus Europa stammenden Rinds- und Kalbshäute bei internationalen Modehäusern aufgrund ihrer hohen Qualität gefragt sind. Während die Häute früher noch in Breyell gegerbt wurden, entfällt dieser Arbeitsschritt mittlerweile. Die im Herkunftsland bereits gegerbten Häute werden vor Ort konserviert und erst dann nach Breyell



geliefert. „So ist das Gewicht viel geringer, die Transporte werden dadurch deutlich günstiger“, erklärt Oliver Mauckner, Technischer Leiter und Finanzleiter, das ökonomische und ökologische Vorgehen. In Breyell erfolgt nun noch eine Nachgerbung und Trocknung, anschließend werden die Häute gefärbt und lackiert und verlassen den Unternehmenssitz als hochwertiges Produkt, das im Premiumsektor zur Weiterverarbeitung genutzt wird.

Um Leder dieser Güte herzustellen, ist seit jeher ein großer Energieaufwand notwendig. Daher machen dem Unternehmen gerade aktuell die stark gestiegenen Energiekosten schwer zu schaffen. Diese stetig zu minimieren und neben wirtschaftlichen Effekten auch für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu sorgen, ist mittlerweile fester Bestandteil der Firmenphilosophie. So wurde bereits die Warmwasser- und Dampfproduktion auf Gas umgestellt und die Energieeffizienz durch Wärmerückgewinnung erhöht. Mit der Errichtung eines eigenen Blockheizkraftwerks wird selbst Strom produziert und die anfallende Abwärme in die Warmwasserproduktion geführt. Der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Firmengelände ist ebenso ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einem energieaut-

Foto: v.l.: Bürgermeister Christian Küsters, Oliver Mauckner und Hans-Willi Pergens

arken Unternehmen.

Darüber hinaus ist die Richard Hoffmans GmbH & Co. KG „gold-rated“ bei der „Leather Working Group“. Dieser internationale Zusammenschluss von Marken, Chemielieferanten und Herstellern setzt höchste Maßstäbe an ihre Mitglieder und deren Erzeugnisse. Bürgermeister Küsters zeigte sich nach einem Rundgang, bei dem auch das neue Technikum, ein Forschungs- und Entwicklungszentrum, gezeigt wurde, beeindruckt.

Es gibt nicht mehr viele Gerbereien, mit einem Mitbewerber aus Wegberg sind es in dieser Region lediglich noch zwei Betriebe. Fachkräfte sind auch in diesem Berufsfeld Mangelware. Und so schöpft das Unternehmen verschiedene Möglichkeiten aus, um Mitarbeiternachwuchs zu bekommen. So nimmt die Lederfabrik alljährlich auch am Tag der offenen Betriebe statt, den die Stadt mit den hiesigen weiterführenden Schulen organisiert.

Im kommenden Jahr feiert das Unternehmen seinen 125. Geburtstag. Bis dahin hofft Mauckner, weitere Mitarbeitende gewinnen zu können: „Die Branche ist sehr spannend, die spezialisierten Berufe sehr nachgefragt. Wer Interesse an einer Ausbildung zur Fachkraft für Lederverarbeitung oder zum Ledertechniker hat, ist bei uns jederzeit herzlich willkommen.“

www.hoffmans-leder.de

Wettbewerb „Familienfreundliche Unternehmen 2023“ im Kreis Viersen

Noch bis zum 31. Juli können sich Unternehmen oder deren Beschäftigte für den Preis „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Viersen 2023“ bewerben. Zum fünften Mal lobt der Kreis diesen Wettbewerb aus und zeichnet Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie beispielhafte Modelle einer familienfreundlichen Unternehmenskultur aus.

Familienfreundlichkeit ist nicht nur ein Thema großer Unternehmen, auch im Kleinen werden oft gute Konzepte umgesetzt. Durch den Wettbewerb möchte der Kreis Unternehmen finden, die bereits Schritte zur besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben für ihre Beschäftigten eingeführt haben, diese bei dem Balanceakt von Familien und Berufsleben unterstützen und Familien-

freundlichkeit leben. Gleichzeitig sollen hierdurch weitere Unternehmen zur Nachahmung angeregt werden.

Der Wettbewerb ist unterteilt in drei Kategorien (bis 50, bis 250 und ab 250 Beschäftigte). Je Kategorie wird ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro vergeben, das für weitere familienfreundliche Maßnahmen bestimmt ist. Zudem erhält jedes Siegerunternehmen eine Urkunde und die Berechtigung, mit dem Titel „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Viersen 2023“ zu werben. Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen, Organisationen und Institutionen mit Sitz im Kreis Viersen. Die Bewerbung kann sowohl von der Unternehmensführung, als auch von den Beschäftigten selbst eingereicht werden. Prämiiert werden kann eine konkret vorgeschlagene Idee

oder eine bereits realisierte Maßnahme. Bei der Bewertung der Vorschläge werden unternehmensspezifische Merkmale, wie etwa Personalstärke und -struktur berücksichtigt. Ein Ranking wird nicht veröffentlicht.

Die Teilnahme erfolgt über einen Fragebogen, der auf der Homepage www.kreisviersen.de/wettbewerb heruntergeladen werden kann. Anhand der Fragebögen und eventueller Betriebsbesichtigungen bewertet eine Jury die Unternehmen. Die Preisverleihung findet in einem feierlichen Rahmen am 8. November in den Räumen des Kreisarchives statt. Weitere Auskünfte unter Telefon 02162/39-1003 oder E-Mail gleichstellungsstelle@kreis-viersen.de.

Wettbewerbsfähig bleiben: Unterstützung für kleine Unternehmen

Gute Nachricht für Unternehmen: Künftig kann auch die Anschaffung von Hard- und Software gefördert werden, berichtet Fördermittelexperte Armin Möller von der WFG Kreis Viersen. Hintergrund: Das Wirtschaftsministerium NRW richtet das Förderprogramm Mittelstand Innovativ und Digital (MID) nach über 4000 geförderten Projekten neu aus. Das macht das Programm vor allem für kleine und mittlere Unternehmen noch attraktiver.

Mit dem Programm werden Zukunftsinvestitionen unterstützt, damit kleine und mittlere Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Sie sollen so gleichermaßen die Chancen der Digitalisierung nutzen, ihre Cybersicher-

heit stärken und Energie und Ressourcen nachhaltig einsetzen können. Mit den Fördermitteln sollen Betriebe Zukunftsinvestitionen schneller umsetzen können.

So erhalten nun kleine Unternehmen auch eine Förderung für die Einstellung von Hochschulabsolventen, die projektbezogen die Ressourcen- und Energieeffizienz im Unternehmen erhöhen und den Einsatz von klimaverträglichen Technologien vorantreiben. Es besteht die Möglichkeit, die Projektlaufzeit auf drei Monate zu verkürzen und so Vorhaben noch schneller umzusetzen. Außerdem werden nun auch Hard- und Software für Firewalls sowie Patch-Management-Software gefördert.

In einem zusätzlichen Förderschwerpunkt können Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen – explizit auch Handwerksbetriebe – nun auch Unterstützung für die Digitalisierung von Prozessen erhalten. Das Land fördert die Anschaffung branchenspezifischer Hard- und Software wie etwa CAD-Programme, aber auch Software zum Dokumentenmanagement und Enterprise-Resource-Planning-Software. Die Förderquoten betragen 80 Prozent für Kleinst- und kleine Unternehmen sowie 60 Prozent für mittlere Unternehmen.

Weitere Informationen unter Telefon 02162 / 8179 106 oder E-Mail armin.moeller@wfg-kreis-viersen.de.

Digital-Pokal für Unternehmen: Auftaktveranstaltung im Haus der Wirtschaft

Welches Unternehmen gewinnt den Digital-Pokal der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen? Erstmals hat die WFG einen Preis für das beste Digitalisierungsprojekt kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreis ausgeteilt. Acht Unternehmen haben sich an der Auftaktveranstaltung mit dem Mittelstand-Digital-Zentrum Rheinland beteiligt.

Beim ersten Digital-Pokal der WFG geht es auf dem Weg in eine smarte Zukunft um das Thema künstliche Intelligenz (KI). Bei der Auftaktveranstaltung stellten Malte Storm und Josefine Monnet vom Mittelstand-Digital-Zentrum den interessierten Unternehmen Anwendungsszenarien rund um künstliche Intelligenz vor. Welche Möglichkeiten gibt es, wie funktioniert das, was bedeuten die Algorithmen? „Es entwickelte sich ein reger Dialog zwischen den Digitalexperten und den Unternehmen“, sagt WFG-Projektleiter Armin Möller.

Nach der Auftaktveranstaltung können

die Unternehmen nun in Einzelgesprächen mit dem Digitalzentrum erörtern, welche Problemstellungen mit künstlicher Intelligenz gelöst werden können und wie es um technische Machbarkeit, Aufwand und Nutzen steht. Welche Fallbeispiele sich für den Einsatz und die Entwicklung einer KI-Lösung eignen, entscheidet sich, wenn die Teilnehmer ihre Problemstellungen einer Jury vorstellen. „Wir blicken mit Spannung auf das, was die Unternehmen präsentieren“, so Möller. Bis zum Investorenpitch in der Finalrunde werden die Teilnehmer bei der Entwicklung ihres KI-Projekts intensiv vom Digitalzentrum begleitet. Wer im Herbst den WFG Digital-Pokal hochhalten darf, entscheidet eine Fachjury. Bis dahin wartet auf die Teilnehmer noch ein hartes Stück Entwicklungsarbeit.



► Foto: Auftaktveranstaltung für den Wettbewerb Digital-Pokal im Haus der Wirtschaft in Viersen: (v.l.) Armin Möller, Josefine Monnet, Malte Storm und WFG-Prokuristin Martina Baumgärtner.

Haben Sie Anregungen, Informationen und Nachrichten für die nächste Ausgabe?

Dann sprechen Sie uns an, denn unser ePaper „Wirtschaftsnachrichten Nettetal“ soll als Netzwerk der Nettetaler Wirtschaft dienen, damit diese noch mehr voneinander wissen - von ihren Produkten und Dienstleistungen, Auszeichnungen und Entwicklungen. Gerne nehmen wir daher zum Beispiel auch ein kurzes Firmenportrait von Ihnen mit auf. Wir freuen uns auf Ihre Neuigkeiten.

Ihre Ansprechpartner bei der Stadt Nettetal:

Stadt Nettetal - Wirtschaft und Marketing / Unternehmensservice
 Hans-Willi Pergens, Christoph Kamps, Wulla Malliaridou, Kerstin Duve

Doerkesplatz 11 - 41334 Nettetal - Telefon: +49 2153 898 8080 - Telefax: +49 2153 898 9 8080
 E-Mail: unternehmensservice@nettetal.de - Internet: www.nettetal.de/wirtschaft

Impressum

Wirtschaftsnachrichten Nettetal
 8. Jahrgang - Ausgabe 37 - Juni/Juli 2023
 Stadt Nettetal - Wirtschaft und Marketing
 Christoph Kamps
 Doerkesplatz 11 - 41334 Nettetal
 Telefon: +49 2153 898 8002
 Telefax: +49 2153 898 9 8002
 E-Mail: christoph.kamps@nettetal.de